



Bericht der Planungskommission zur Vorlage 1198/19 Jahres- und Entwicklungsplan 2020-2024

I. Einleitung

Am 15. Oktober 2019 wurde der Jahres- und Entwicklungsplan (JEP) für die Jahre 2020-2024 dem Einwohnerrat präsentiert, resp. zugestellt, wobei bereits am 25. September 2019 eine elektronische Vorabversion den Präsidenten der Sachkommissionen und den Mitgliedern der Planungskommission (PlaKo) zugestellt wurde.

Die PlaKo bedankt sich bei den Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung für die Vorlage, welche ein weiteres Mal von einer bemerkenswerten Qualität ist, bedenkt man auch die grosse Komplexität und den Zeitdruck zu deren Erstellung.

Dieser JEP ist erneut einfach zu lesen, logisch aufgebaut und gut vergleichbar mit den letztjährigen JEPs.

Der Vorspann und das erste Kapitel des JEP's geben dem Leser ein gutes Bild von dem, was im Jahr 2020 geplant ist und wie der finanzielle Verlauf in den nächsten Jahren aussehen könnte.

Die PlaKo hat sich erneut auf die Gesamtbetrachtung und auf wesentliche Einzelaspekte, wie sie in Kapitel 1 "Reinach im Jahr 2020" sowie in Kapitel 3 "Kapitaldienst, Querschnittsleistungen und Politikkosten" dargestellt sind, konzentriert. Die Detailbetrachtung des Kapitels 2 "Leistungsbereiche" obliegt den Sachkommissionen, wobei sich die PlaKo vorbehält, sich über Auffälligkeiten zu äussern.

Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wurde für die Gliederung eine römische Nummerierung gewählt. Die Nummerierung in arabischen Ziffern bezieht sich jeweils auf die Gliederung des JEPs.

Die Anträge und Empfehlungen der PlaKo sind jeweils umrandet.

Die PlaKo hat sich gemeinsam an drei Sitzungen mit dem JEP befasst. Die sich aus einer ersten Sitzung ergebenden Fragen wurden dem Gemeinderat und der Verwaltung schriftlich gestellt und die Antworten darauf wurden, ebenfalls in überzeugender Qualität, schriftlich gegeben.



II. Beleuchtung einzelner Aspekte des JEPs

1. Reinach im Jahr 2020 (S. 5)

1.1. Zusammenfassung der Geschäftsplanung (S. 5)

Die PlaKo muss den budgetierten Verlust für das Jahr 2020 von CHF 1.933 Mio. wie erwartet zur Kenntnis nehmen. Die Tendenz zu weiteren Verlustjahren war bereits in den Vorjahren zu sehen und das bereits vielfach von der PlaKo erwähnte, strukturelle Problem von Reinach von zu hohen, unbeeinflussbaren Kosten in den Bereichen Gesundheit und Sozialarbeit konnte in den Vorjahren lediglich durch Landverkäufe kaschiert werden. Im hier vorliegenden Budget 2020 wird nun ohne Landverkäufe das Problem wieder klar ersichtlich.

Die für die Gemeinde anfallenden jährlichen Kosten, welche direkt beeinflussbar sind, machen ungefähr 20% der gesamten Kosten pro Jahr aus. Die restlichen 80% werden vom Kanton in Rechnung gestellt oder von diesem zu Lasten von Reinach ausgelöst.

Mit Sorge nimmt die PlaKo zur Kenntnis, dass die fremdbestimmten Kosten, also jene Kosten, welche der Gemeinde grösstenteils vom Kanton zugewiesen werden, aber auch Kosten, welche durch die momentanen demographischen und gesellschaftlichen Entwicklungen entstehen, laufend überproportional ansteigen.

Erneut zeigt sich, dass der grösste Teil der Kosten und Investitionen sowie die Kostentreiber aufgrund von kantonalen und nationalen Erfordernissen entstehen und durch die Gemeinde kaum eindämmbar sind. Wiederum schmerzt der hohe horizontale Finanzausgleich von CHF 9.20 Mio. welcher immer noch rund 10 % des Aufwandsbudgets der Gemeinde entspricht.

Dank der Sparsbemühungen von Reinach und der gezielten Priorisierung von geplanten Projekten wird sich die Fremdverschuldung im Jahr 2020 im Vergleich zum Budget 2019 nicht erhöhen. Doch unter dem Aspekt, dass für die Folgejahre grosse Projekte (Schulraumplanung, etc.) geplant werden, wird sich die Verschuldungshöhe bis ins Jahr 2024 auf geschätzten CHF 128 Mio. erhöhen!

1.3. Finanzieller Gesamtüberblick (S.10)

Am 26. November wird zum dritten Mal eine Sitzung mit Vertretern des Gemeinderats, der Verwaltung und der PlaKo zum Thema «strategische Finanzplanung der Gemeinde Reinach» stattfinden. Die auf einen Wunsch der PlaKo stattfindende Orientierungssitzung hat zum Zweck, dass die PlaKo und somit auch der Einwohnerrat detaillierte Einblicke in die langfristige Finanzplanung der Gemeinde haben. Ziel ist es auch, die Auswirkungen der geplanten Bauprojekte der nächsten Jahre auf die Finanzlage frühzeitig diskutieren zu können und allfällige «Trigger-points» zu setzen. Diese «Trigger-points» werden zum Beispiel beim Unterschreiten einer bestimmten Eigenkapital-Höhe eingesetzt. Sollte das Eigenkapital (aktuell bei rund CHF 66 Mio.) z.B. auf CHF 20 Mio. sinken, müssen vorgängig erstellte Planungsszenarien umgesetzt werden. Das heisst konkret, dass gewisse Bauvorhaben nicht durchgeführt werden oder zumindest auf unbestimmte Zeit sistiert werden.



Somit ist die Unterschreitung einer vorher festgelegten Eigenkapital-Grenze aufzuhalten und es können frühzeitige Gegenmassnahmen umgesetzt werden, um das Eigenkapital wieder erhöhen zu können.

Die PlaKo begrüsst diesen Austausch mit den Gemeindeverantwortlichen sehr und stellt fest, dass eine langfristige und professionelle Finanzplanung und ein entsprechendes Controlling implementiert wurden.

Es fällt positiv auf, dass die Gemeindevertreter nicht nur auf die Kosten achten und bei allfälligen Rechnungsausgleichen Einsparungen vornehmen, sondern dass auch aktiv nach neuen Einnahmequellen für die Gemeinde gesucht werden. Hierzu zählen vor allem die zahlreichen geplanten Quartierpläne. Diese besagten Quartierpläne sind für die Entwicklung von Reinach und damit einhergehend für die finanzielle Stabilität von Reinach von eminenter Wichtigkeit. Die insgesamt 20 anstehenden Quartierpläne generieren direkt deutlich höhere Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen. Die PlaKo konnte auch hier feststellen, dass die möglichen Steuereinnahmen plausibel und realistisch in der Finanzplanung Eingang fanden. So wurden bei der Einnahmenprognose dank mehr Steuern lediglich 75% der neuen Einwohner von Reinach berücksichtigt und nicht 100%. Auf der anderen Seite erzeugt die Erhöhung der Einwohnerzahl Reinachs auch zusätzlich Kosten, insbesondere im Bildungsbereich. Dies ist in der geplanten Erhöhung der Primarschulklassen ersichtlich.

Durch das in Kraft treten der Steuervorlage 17 am 1.1.2020 werden in der Gemeinde Reinach im Jahr 2020 die Steuereinnahmen bei den juristischen Personen substanziell zurückgehen. Dies ist bei der Kapitalsteuer auch mit netto CHF 2.0 Mio. der Fall. Aufgrund der guten Konjunkturlage jedoch und aufgrund der Rückmeldungen aus den Firmenbesuchen kann davon ausgegangen werden, dass der Steuerertrag der juristischen Personen um CHF 1.708 Mio. höher als im Vorjahr anfallen wird.

Dank der eigentlich guten Konjunkturlage und den geplanten Quartierplänen in Reinach werden auch die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen zunehmen, nämlich um CHF 1.3 Mio.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass der Gemeinde Reinach grosse Aufgaben bevorstehen:

- Schulraumplanung mit Nettokosten von geschätzten CHF 74 Mio. Dieser Betrag ist deutlich tiefer als noch vor einem Jahr, da zwischenzeitlich beschlossen wurde, die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Weiermatten zu verschieben.
- Weiterhin dramatische Entwicklung der Kosten in den Bereichen Soziales und Gesundheit
- 20 Quartierpläne
- Bewirtschaftung des Finanzvermögens und Fokus auf den Stand des Eigenkapitals



Hierzu kann auch der Einwohnerrat seinen Beitrag leisten. Es ist leider häufig der Fall, dass der Einwohnerrat Ausgaben für Projekte bewilligt, denen schlicht der Dringlichkeitsaspekt fehlt. Hierzu appelliert die PlaKo wie in jedem von ihr verfassten Berichte an die Mitglieder des Einwohnerrates, gerade aktuelle und zukünftige Vorlagen und Projekte mit einer höheren finanziellen Konsequenz vermehrt als dies in der Vergangenheit der Fall war, zu hinterfragen,.

1.4.2. Annahmen für die Planung 2020 bis 2024 (S. 16)

Mit den Grundlagen für das Voranschlagsjahr kann sich die PlaKo einverstanden erklären.

Die PlaKo erachtet die Annahmen als plausibel, nachvollziehbar und realistisch.

1.4.3. Ergebnis der Vollkostenrechnung und Kommentar (S. 16)

Wie bereits vorgängig im Bericht erwähnt, nimmt die PlaKo mit Sorge zur Kenntnis, dass die geplanten Jahre 2020 – 2024 jährlich einen Aufwandsüberschuss aufweisen. Diese Verluste können zwar plausibel und verständlich begründet werden, dennoch weist die PlaKo eindringlich darauf hin, dass in allen Leistungsbereichen darauf geachtet werden muss, dass die von der Gemeinde direkt beeinflussbaren Kosten strikten Kontrollen unterworfen werden müssen. Zudem ist es der PlaKo ein Anliegen, dass der Gemeinderat und die Verantwortlichen den Fokus auch auf die zukünftige Aufgabenverteilung von Gemeinde und Kanton legen sollen. Die Weiterentwicklung des Finanzausgleichs in eine für Reinach positive Richtung ist ebenso prioritär

1.5. Erfolgsrechnung - Investitionen - Eigenkapital (S. 21)

1.5.1. Ergebnis der Erfolgsrechnung und Kommentar (S. 21)

Leider war die Rechnung von 2018 die letzte in der Zeitspanne bis 2024, welche einen Ertragsüberschuss vorweisen konnte. Das Jahr 2019, sowie die im Planungshorizont dieses JEP liegenden Jahre 2020 – 2024 werden mit einem geplanten Jahresverlust abschliessen. Die Verluste werden zwischen CHF 1.8 Mio. und CHF 3.5 Mio. liegen.

1.5.2. Investitionsrechnung, Verschuldung und Eigenkapitalentwicklung (S.27)

Die PlaKo stellt fest, dass beim Auflisten der verschiedenen, geplanten Grossprojekte auf Seite 27 idealerweise auch die geplanten Realisationsjahre aufgelistet wären, damit ein direkter Bezug zur tabellarischen Darstellung der Zahlen gemacht werden könnte. Beim Betrachten der Tabelle d) wird klar, dass wir vor einem Investitionsmarathon stehen. Ob alle diese Investitionsausgaben in dieser Grössenordnung kommen werden, muss sich noch erweisen. Hier appelliert die PlaKo an den Gemeinde- und Einwohnerrat, die Investitionen mit Augenmass zu tätigen und Verhandlungsstärke bei der Offert Einholung zu zeigen. Wir sind überzeugt, dass es gerade bei Investitionen grosses Sparpotential gibt, welches auszuschöpfen gilt. Wie bereits vorgängig im Bericht erwähnt, gilt es die Dringlichkeit der bereits geplanten Projekte abzuwägen und allenfalls das eine oder andere zu sistieren.



Die Tabelle f) zeigt gut auf, wie sich das Eigenkapital, das Vermögen und die Schulden entwickeln. Sollten die Investitionskosten so ausfallen, wie es dargelegt wird, sinkt bis 2024 das Eigenkapital und erhöht sich das Vermögen und die Verschuldung. Beunruhigend ist das Verhältnis zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen zur Verschuldung. Machte doch die Verschuldung im Jahr 2018 (CHF 51 Mio.) noch rund 30 % des Vermögens aus, liegt dieses Verhältnis im Jahr 2019 schon bei rund 36% (Verschuldung CHF 63 Mio.) und im Jahr 2024 bei rund 58% (Verschuldung CHF 128 Mio.). Sollte sich die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt wieder verschlechtern, hätte Reinach beträchtliche Kapitalkosten.

1.6. Steuern und Gebühren (S. 29)

1.6.1. Steuerpolitik des Gemeinderats (S. 29)

Der Gemeinderat prognostiziert steigende Steuereinnahmen bei den juristischen und natürlichen Personen. Diese budgetierten Einnahmen bei den juristischen Personen wären ohne die Steuervorlage 17, welche ab 2020 in Kraft treten wird, noch deutlich höher ausgefallen

Die geschätzten Steuereinnahmen juristischer Personen von CHF 13.3 Mio. im Jahr 2019 werden im Jahr 2020 auf CHF 13.69 Mio. ansteigen. Das darauffolgende Jahr 2021 wird noch eine kleine Verbesserung bringen, jedoch wird danach die Steuervorlage 17 wieder von 2022 – 2024 ff. Mindereinnahmen mit sich bringen. Der geplante Steuerertrag beträgt somit im Jahr 2024 nur noch CHF 10.21 Mio., was jedoch deutlich höher ist als im letztjährigen JEP noch angenommen.

Demgegenüber werden Steuermehreinnahmen bei den natürlichen Personen geplant. Dies ist aufgrund der bevorstehenden Umsetzung der Quartierpläne realistisch. Die effektiven Steuereinnahmen von CHF 51.90 Mio. im Jahr 2019 sollen bis zum Jahr 2024 auf CHF 60.80 Mio. steigen. Dies entspricht einer Steigerung von 13% und die PlaKo hofft, dass dies so eintritt, bzw. dass die Quartierpläne wie geplant umgesetzt werden können, um diese Steuereinnahmen generieren zu können.

Die PlaKo erachtet die Beibehaltung des Vergütungszinssatzes auf Steuerguthaben bei 0.2% und des Verzugszinses bei 6% aufgrund der historisch tiefen Zinssätze als richtig.

1.6.2. Finanzausgleich (S. 32)

Der Finanzausgleich wird im Jahr 2020 immer noch über CHF 10 Mio. betragen. Diese CHF 10.1 Mio. sind satte 15% der budgetierten Steuereinnahmen. Die PlaKo unterstützt den Gemeinderat weiterhin im Bestreben, den kantonalen Finanzausgleich fairer zu gestalten. Wir bitten erneut auch die Landräte zu helfen, dieses System der Fehlanreize zu eliminieren. Insbesondere ist darauf zu achten, dass der Kanton den Ausgleichsfonds nicht exorbitant ansteigen lässt.



2. Leistungsbereiche (S. 36)

Hierzu äussert sich die PlaKo wie bereits erwähnt grundsätzlich nicht, da dies Sache der einzelnen Sachkommissionen ist. Trotzdem erachten wir es als wichtig und richtig, dass wir die einzelnen Leistungsbereiche im Sinne der Gesamtschau prüfen und auf Auffälligkeiten eingehen.

Leistungsbereich 31 (S. 52):

ICT:

Die PlaKo stellt fest, dass die Planzahlen für zukünftige ICT-Investitionen Schwankungen unterliegen, welche nicht nachvollziehbar sind. Die PlaKo wünscht für die zukünftigen JEP's eine Auflistung von getätigten und zu tätigen Investitionen für ICT-Equipment über alle Schulstufen.

Schulraumkonzept:

Um die finanziellen Auswirkungen längerfristig beurteilen zu können, wird die BSG angehalten im Zusammenhang mit der Vorlage 1192/19 „Orientierung Schulraumplanung“ einen klaren Überblick über die Finanzierung und Umsetzung des vom Einwohnerrat beschlossenen Schulraumkonzeptes einzufordern. Sowohl rückblickend wie auch vorausschauend. Quasi ein Finanz- und Zeitplan „Schulraumstrategie“.

Leistungsbereich 42: Gesetzliche Sozialhilfe (S. 64)

Die geradezu explodierenden Kosten im Leistungsbereich 42 bereiten der PlaKo seit Jahren Kopfzerbrechen. Offenbar kann u.A. die Mehrheit der Sozialhilfeempfänger nicht integriert werden, was sehr kostenintensiv ist. Wir bitten den Gemeinderat, die Integrationsanstrengungen zu intensivieren, damit die Kosten reduziert werden können. Dies würde auch den gesetzten Zielen entsprechen.

Der PlaKo ist bewusst, dass viele der anfallenden Kosten nicht von der Gemeinde gesteuert werden können, sie sind nicht alle beeinflussbar. Umso wichtiger erscheint es aus diesem Grund, dass die Gemeinde aktiv in Gremien vertreten ist, um gewisse Kosten doch beeinflussen zu können.

Leistungsbereich 51: Gesundheit (S. 72)

Der Leistungsbereich 51 ist stellvertretend für die Leistungen der Spitex-Organisation. Hier stellt die PlaKo fest, dass jegliche Transparenz vermisst wird, um die tieferliegenden Gründe erkennen zu können, warum in diesem Bereich jährlich zusätzliche Kosten dazu kommen. Es stellt sich hier die Frage, in wie weit die Spitex-Organisation hier auch von der Gemeinde «sanften» Druck auferlegt erhält, kostendeckend und deutlich mehr betriebswirtschaftlich orientiert geführt zu werden. Leider ist hier die Transparenz, sowohl in den Zahlen wie auch in der Organisationsstruktur stark verbesserungswürdig. Diese fehlende Transparenz führt



zur Vermutung, dass in diesem Bereich ein grosses Sparpotential verborgen liegt und die PlaKo wünscht hier konkrete Lösungen – und Verbesserungsvorschläge der Gemeinde.

Leistungsbereich 81: Versorgung (S. 90)

Die PlaKo sieht das auf Seite 27 in der Tabelle e) negativ werdende Eigenkapital (!) der Spezialfinanzierung GGA im Jahre 2020, welches in der Privatwirtschaft eigentlich zur Deponierung der überschuldeten Bilanz führen würde und andererseits die trotz dieser dramatischen Entwicklung nicht ersichtlichen Gegenmassnahmen. Die einzigen (erkennbaren) Massnahmen sind weitere, jährlich wiederkehrende Kosten von jeweils CHF 500'000 sowie ebenfalls jährlich wiederkehrende Kosten mit dem allgemeinen Titel «diverse Erweiterungen» von CHF 100'000.

Die Antwort der Gemeinde war für die PlaKo nicht vollumfänglich befriedigend und lautete wie folgt:

«Die Verminderung des Eigenkapitals resultiert aus den in den Investitionen eingestellten Beträgen für den Netzausbau (Glasfaser) und der Erhöhung der Bandbreite auf 1000/208 MHz von jährlich CHF 500'000.

Die letzte Revision des GGA-Reglements vom 29.04.1985 bezieht sich ausschliesslich auf das TV Angebot und entspricht nicht den heutigen zusätzlich angebotenen Diensten (u.a. Internet, Telefonie, Video on Demand). Eine Anpassung des Reglements an die heutigen und zukünftigen Technologien ist geplant und wird, sobald über den Verbleib des GGA-Netzes definitiv entschieden wird, umgehend überarbeitet

Aus den oben genannten Gründen ist es unumgänglich das bestehende GGA-Reglement den heutigen Ansprüchen und Dienstleistungen anzupassen. Wenn man vom jetzigen Reglement ausgeht würde ein negatives Ergebnis in der Spezialfinanzierung entstehen. Mit einer Erhöhung der TV-Gebühren auf Grössenordnung CHF 14.00 / Mt. und den neu zu definierenden Anschlussbeiträgen, wird sich das Budget in Zukunft wieder ausgeglichen gestalten. Diese Erhöhung der TV-Gebühren nach rund 35 Jahren um ca. CHF 5.- / Mt. erachtet die Verwaltung als vertretbar.»

Die PlaKo ist der Meinung, dass das Eigenkapital einer Spezialfinanzierung nicht ins Negative geraten darf. Wir verstehen nicht, wieso der Gemeinderat bei der Spezialfinanzierung GGA nicht schon frühzeitig eine Lösung vorgeschlagen hat, damit das Eigenkapital nicht negativ wird. Ohne tiefer in die Sachlage geschaut zu haben, liegt die Vermutung nahe, dass die GGA Gebühren erhöht werden müssten oder der Kickback des Providers massiv höher sein müsste, damit die Spezialfinanzierung GGA kostendeckend ist und das Eigenkapital nicht noch mehr in Schieflage gerät. Darum kann die PlaKo den Netzausbau FTTx über CHF 500'000 und somit eine Akzeleration des Eigenkapital ins Negative nicht zulassen und stellt dem Einwohnerrat folgenden Mehrheitsantrag:



Antrag PlaKo:

LB 81: Streichung des Netzausbaus FTTx über CHF 500'000

Die PlaKo empfiehlt dem Gemeinderat schnellstmögliche Massnahmen zu ergreifen, um ein negatives Eigenkapital zu verhindern.

3. Kapitaldienst, Querschnittsleistungen und Politikkosten (S. 102)

Die PlaKo hat dieses Kapitel geprüft und hat keine Bemerkungen dazu.

III. Anträge (s.110)

Die Planungskommission stellt folgenden Mehrheitsantrag und unterstützt die im JEP 2020 vom Gemeinderat formulierten Anträge vollumfänglich:

Antrag PlaKo:

LB 81: Streichung des Netzausbaus FTTx über CHF 500'000

Planungskommission des Einwohnerrates Reinach BL

Reinach, 8. November 2019

Sven Leisi

Mitglieder der Kommission

Sven Leisi, FDP (Präsident)

Olivier Baier, SVP

Thierry Bloch, FDP

Carmen Burger, SVP

Myrian Kobler, CVP / BDP / GLP

Esther Kourrich, SP

Ruedi Mäder, SP